

Auswerten

Das Erstellen von Bescheiden über Haft und Verfolgung sowie die Nachforschungen nach vermißten Personen sind die Hauptaufgaben des ISD.

Alle eingehenden Anfragen werden registriert und in den entsprechenden Bearbeitungslauf gegeben.

In der Zentralen Namenkartei (ZNK), dem „Schlüssel zu den ISD-Archiven“, werden Akten, die sogenannten T/D-Fälle, angelegt, worin alle für eine bestimmte Person gezogenen Hinweiskarten aufgenommen werden.

Die ZNK ist eine speziell für die Belange des ISD nach einem eigenen alphabetisch-phonetischen System sortierte Kartei. Schon bald nach Arbeitsaufnahme stand fest, daß die überwiegend ausländischen Namen bereits bei der Registrierung - die meist durch Personen erfolgte, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren - verschrieben worden waren. Durch diese Notwendigkeit entstand die Idee des alphabetisch-phonetischen Ablagesystems. Welche Hilfe dieses spezielle System bei der täglichen Arbeit bedeutet, macht das nebenstehende Beispiel möglicher Schreibweisen des „einfachen“ Namens Schwarz deutlich.

Anschließend erfolgt die Weiterleitung der mit den Hinweiskarten versehenen T/D - Fälle an die Archivabteilungen, wo das Listenmaterial konsultiert und die entsprechenden Einzeldokumente gezogen werden. Je nach Bearbeitung sind Fotolabor, Übersetzerdienst, usw. sowie die Fallverteilung

einzuschalten. Bei unvollständigen Angaben des Antragstellers und bei fehlenden Unterlagen hält der ISD Rückfragen respektive leitet Ermittlungen ein: Beim Antragsteller selbst, bei Behörden, Organisationen, Betrieben usw.

Alle aus den vorhandenen Dokumenten gezogenen Informationen werden schriftlich in Form von Berichten oder Dokumentenauszügen an auskunftsberechtigte Anfrager abgegeben.

Anfrage

Fragebogen



Bericht

Dokumentenauszug